



Freiburg: Ende einer Ära
Stadion-Sonderverkehr auf
Linie 1 ist bald Geschichte



24 neue Betriebe!
Wie Frankreichs Tram-
Renaissance gelang

Mai 2020
€ 8,90
Österreich: € 9,80
Schweiz: sFr. 15,90
NL: € 10,20
LUX: € 10,20

STRASSENBAHN MAGAZIN

- ▶ Betriebe
- ▶ Fahrzeuge
- ▶ Geschichte



Kleinod vor den Toren Berlins



110 Jahre Schöneiche – Rüdersdorf:
Die speziellen Wege
eines besonderen Betriebs

Wie es den deutschen Museums- Betrieben jetzt geht



Tram-Museen im Zeichen der Krise:
Pläne, Projekte und die große
Ungewissheit zum Saisonstart

Das kleine Magazin über die große Bahn



FAHRZEUGE

- ET 65 bei der DB
- DRG-Kleinloks
- E 18-Einzelgänger

STRECKEN & BETRIEB

- Holzverkehr-Rückkehr
- Düren – Euskirchen
- Industriebahn Wandsbek

5 | 2020 Mai | EUR 7,90

A: EUR 8,90 | CH: CHF 15,80 | BeNeLux: EUR 9,30

LOKMagazin

AKTUELLES | FAHRZEUGE | GESCHICHTE

WWW.LOKMAGAZIN.DE

Baureihe 210 der Bundesbahn

Mehr Leistung dank Gasturbine!
Geschichte, Technik und Karriere der Diesel-lok-Kraftpakete

D 370 Pannonia - Expreß

Sofia - Piewen - Buse - Giorgio Nord -
Bucaresti Nord - Brasov - Curtici -
Budapest - Nyugati pu - Starovo - Bratislava Ist -
Orno M n - Praha - Holešovice - Děčín M n -
Bad Schandau - Dresden - Berlin

Balkan, Tatra, Schwarzes Meer

Von Berlin

in die „DDR-Urlaubsländer“
Pannonia-Express, Meridian, Balt-Orient-Express

Jetzt neu
am Kiosk

Oder Testabo mit Prämie bestellen unter
www.lok-magazin.de/abo



**IHR HALTET MÜNCHEN
AM LAUFEN.
DANKE!**

**DIE
MOBILITÄTS-
MACHER.**

Schulen geschlossen, viele Firmen auch. Universitätsbetrieb eingestellt. Kirchen, Kultureinrichtungen und Gastronomie zugesperrt, Fußball und andere Ligen ausgesetzt, selbst der Einzelhandel außerhalb der Grundversorgung dicht und Hamsterkäufe in den verbliebenen Geschäften. Kontaktverbot. Das gesellschaftliche Leben in Deutschland und etlichen anderen Ländern ist seit März im Zuge der Pandemie mit dem hochansteckenden Virus SARS-CoV-2 in beispielloser Weise gelähmt. In diesem von vielen als bedrückend wahrgenommenen Ausnahmezustand läuft dennoch die existenzielle Grundversorgung weiter. Krankenhäuser, Supermärkte, Post und größtenteils eben auch der Nahverkehr leisten hierzulande zuverlässig ihren Dienst. Das ist wichtig für die, die nicht einfach ins Homeoffice wechseln können, und gibt ein Stück Stabilität und Normalität im Alltag. Danke dafür! Dabei steht der Nahverkehr in besonderer Weise vor einem Dilemma. Bei hoher „Packungsdichte“ mit dicht

gedrängt stehenden Pendlern droht er selbst zum Übertragungsherd für das Virus zu werden. Also soll – abhängig vom Fahrgastaufkommen – eine ausreichend große Kapazität gefahren werden. Die Administration in Polen hat für die Verkehrsmittel beispielsweise die Regel „nur jeder zweite Sitzplatz, keine Stehplätze“ herausgegeben. Im Umkehrschluss bedeuten große Kapazitäten aber große Kosten und vollen Personaleinsatz. Das verschärft die Situation, zum einen durch die ohnehin angespannte Arbeitsmarktlage, zum anderen, da einzelne Kollegen durchaus von Quarantänemaßnahmen betroffen sind. Und: Einnahmen brechen durch ausbleibende Fahrgäste in beachtlicher Größe weg. Abokündigungen flattern den Betrieben stapelweise ins Haus, das Defizit steigt.

Zugleich ist bei den Planern „Taktgefühl“ wie nie vonnöten, um die Kürzungen maßvoll zu gestalten und Überfüllungen zu vermeiden. Die besondere Schwierigkeit besteht darin, dass alle verfügbaren Erhebungsmodelle in dieser jetzigen Ausnahmezeit nur bedingt helfen. Die Aussteuerung der Verkehrsströme orientiert sich zurzeit nicht unbedingt am klassischen Pendlerverkehr. Wie lassen sich da die Aufwendungen maßvoll gestalten? Und wer sorgt dafür, dass nicht mancher Betrieb die Chance nutzt, unter „Corona“ die eine oder andere Angebotskürzung durchzusetzen? Noch bevor die Krise überstanden ist, gilt es über den Nahverkehr als Teil der Daseinsfürsorge zu sprechen. Das heißt auch, sein reibungsloses Funktionieren finanziell zu sichern. Und sei es, dass er dafür am Ende einen Rettungsschirm braucht.

Als Dankeschön an ihre auch in der Corona-Krisenzeit engagiert im Einsatz stehenden Mitarbeiter hat die Münchner Verkehrsgesellschaft im März diese Collage gestaltet und veröffentlicht

MVG

Wir hoffen, dass Sie dieses Heft gut erreicht hat. Sie können **STRASSENBAHMAGAZIN** und alle anderen Publikationen natürlich jederzeit auch direkt beim Verlag bestellen, wenn Sie, wie aktuell durch das grassierende Corona-Virus bedingt, keine oder nur eingeschränkte Möglichkeiten zum Kauf im Handel haben.

Dies geht am bequemsten über den Online-Shop auf www.verlagshaus24.de. Per E-Mail können Sie Bestellungen an abo@strassenbahn-magazin.de schicken, telefonisch erreichen Sie den Bestellservice unter **08105 388329**. Der Versand innerhalb Deutschlands ist jetzt auch bei Einzelheftbestellungen **kostenfrei!**



Michael Sperl
Verantwortlicher
Redakteur
**STRASSENBAHN
MAGAZIN**



TITEL Ungewissheit zum Saisonstart: Die Lage bei den deutschen Museums-Betrieben . . . 16

► Betriebe

■ Elektrisch, mit Diesel oder Pferdekraft... 16

Museumsstraßenbahnen in Deutschland – Die neue Saison steht bevor, die Vereine haben neben der Arbeit an neuen Exponaten die Wagen für den Fahrbetrieb und die Strecke in Schuss gebracht und warten auf die ersten Fahrgäste der Saison. Wenn da nur nicht „Corona“ wäre, was allerorten derzeit die Planung ausbremst

■ Umgekrempelt 26

Hochflurig zum Heimspiel in Freiburg – Das Ende des alten Stadions bedeutet, einen der interessantesten Sonderverkehre mit Trams in Deutschland zu verlieren: Mit dem Bezug einer neuen Spielstätte des SC Freiburg wird der Fußballverkehr für die an- und abreisenden Fans ab der neuen Spielzeit 2020/2021 völlig neu organisiert.

■ Ungewöhnliche Wendungen... 30

Straßenbahn-Wendepunkte, Teil 2 – Die Welt der Endstellen weist eine Vielzahl von Sonderfällen auf, die abhängig von den Rahmenbedingungen im Einzelfall nötig sind. Interimsendstellen sorgen immer wieder für ausgefallene Lösungen und bieten dabei betriebliche Besonderheiten

■ Der französische Weg 38

35 Jahre Tramrenaissance in Frankreich – Anfang der 1970er war der kommunale Schienenverkehr in Frankreich abgesehen von der Pariser U-Bahn zum Nischenprodukt verkommen. Heute ist die Tram im Aufwind!

► Fahrzeuge

■ Die Bonner Blechdose 44

Bonner Eigenumbau Tw 1 – Bei der BGM (Bonn – Godesberg – Mehlem) erschien 1956 ein Zweiachser, dem im Vergleich zu den ab 1953 beschafften eleganten dreiachsigen Westwaggon-Wendezügen das Prädikat „hässlich“ anzuhängen war. Entstanden ist er in mehrjähriger Arbeit als Wiederaufbau eines Unfallwagens der zur Betriebseröffnung 1911 angeschafften Serie von van der Zypen & Charlier



■ Verblüffende Vielfalt 46

Fahrzeugentwicklung bei Obussen, Teil 4 – Die Entwicklung in der jungen Bundesrepublik ging mit der euphorischen Ausbreitung des Obus einher. Dabei etablierten sich an Herstellern vor allem Uerdingen, Henschel und Mercedes-Benz. Der Export spielte zunehmend die Hauptrolle. Nach einer Pause in der Fahrzeugentwicklung drangen ab 2001 andere Hersteller auf den Markt, die heute das Bild in Solingen und Esslingen bestimmen

■ Die Legende kehrt zurück 52

Prag: T2 wieder daheim – Der Verkehrsbetrieb der tschechischen Hauptstadt hat für die „Retrolinie“ 23 zwei Fahrzeuge der Bauart Tatra T2 aus Liberec (Reichenberg) übernommen





Interimsmäßige und ungewöhnliche Wendestellen 30



Kleinod einst & jetzt: Schöneiche – Rüdersdorf 58

Mit kompletter Liste aller Betriebe einst & jetzt!



24 neue Tram-Betriebe in Frankreich seit 1985 38



„Pedaler, Elefanten, Mirages“: Zürcher Tram 1970 76

► **Geschichte**

■ **Fitte Grüne wird 110** TITEL 58

110 Jahre Straßenbahn Schöneiche – Rüdersdorf – Östlich von Berlin hat sich bis heute auf Meterspur ein Kleinod gehalten. Aktuell ist die Bahn mit neuen Artic-Niederflurwagen von Škoda im Aufwind

■ **Werbung für Wismarer** 66

Straßenbahnwagen als Anzeigenmotiv – Die meisten Annoncen der Waggonfabrik Wismar, die 1911 bis 1941 in den verkehrstechnischen Zeitschriften erschienen, bieten mehr als ein „Bild“ des jeweiligen Wagens

■ **Schnellläufer und Mirages** 76

Zürchs Tram 1970 – Die Straßenbahn der Verkehrsbetriebe Zürich (VBZ) erlebte vor 50 Jahren ihren bis dato größten Modernisierungsschub. Die Gelenkwagen des Typs Mirage wurden zum Sinnbild einer ausgeprägten Modernisierung der Fahrzeugflotte. Aber auch zweiachsige Triebwagen fuhren noch im Liniendienst

50 Jahre STRASSENBAHN MAGAZIN

RUBRIKEN	
Bild des Monats	6
Journal (Kurzmeldungen) . . .	8
Nächster Halt	36
Fundstück	55
Einst & Jetzt	56
Forum (Leser, Medien)	74
Impressum	75
Vorschau	82

► **Straßenbahn im Modell**

„Kleine Bahn ganz groß“ 2020 69

Anfang März 2020 fand das jährliche Modelltramtreffen in Braunschweig statt. Für die KBGG im kommenden Jahr gibt es nach dem Rückzug Wiens aber noch keinen Veranstaltungsort



Titelmotiv
Im lebendigen Tram-Museum am Schönberger Strand geben sich unter anderem Fahrzeuge aus Hamburg und Braunschweig ein Stelldichein
MICHAEL BEITELSMANN

Rücktitel
Frühling an der Thüringerwaldbahn mit Tatra KT4D 309 auf der Fahrt nach Bad Tabarz an der idyllischen Haltestelle Reinhardsbrunner Teiche am 16. April 2019
RONALD GLEMBOTZKY





Frühling an der Mainzelbahn

Auf dem Weg zum Mainzer Lerchenberg befahren die „Mainzelbahn“-Linien 51 und 53 mehrfach ländlich geprägte Abschnitte. Am 18. April 2018 erklimmt M8C-Tw 272 – werbefrei in frühlingshaftem Weiß und Gelb – auf der damals nagelneuen Strecke die westliche Rampe kurz nach Unterquerung der Bahnstrecke Mainz – Alzey am Bahnhof Marienborn FREDERIK BUCHLEITNER



■ Meldungen aus Deutschland,
aus der Industrie und aus aller Welt

Deutschlands Nahverkehrsunternehmen wegen „Corona“ im Ausnahmezustand

Straßenbahnbetrieb im Zeichen der Pandemie



Zwar seltener unterwegs, dafür durchgehend mit hoher Fahrzeugkapazität durch den Einsatz von Doppeltraktionen ist die RNV-Rundlinie 5, hier eine DUEWAG-GT8-Doppeltraktion bei Edingen DIRK WITTMANN

Deutschland, aber auch weltweit von einem immensen Fahrgastrückgang betroffen. Um die Ausbreitung des Virus auszubremsen, versuchen Arbeitgeber ihre Angestellten nach Möglichkeit per Homeoffice vom übertragungsgefährdenden Arbeitsplatz und Pendelweg – sofern mit dem ÖPNV zurückgelegt – fernzuhalten. Die in der Geschichte der Bundesrepublik einmaligen Ausgangsbeschränkungen zur Bekämpfung des Virus brachten das kulturelle und soziale Leben in der Öffentlichkeit faktisch zum Erliegen, selbst das Verlassen der Wohnung ist nur mit triftigem Grund möglich. Der ÖPNV dient daher oft nur noch für den Arbeitsweg, besonders für die sogenannten „systemrelevanten“ Berufe,

im Besonderen in der Gesundheitsbranche oder auf dem Weg zur noch geöffneten Nahversorgung. Die Verkehrsunternehmen stehen vor der Aufgabe, dem Fahrgastrückgang mit einer Anpassung des Angebots entgegenzutreten und gleichzeitig den Pendlern in „systemrelevanten“ Berufen noch einen attraktiven Fahrplan zu im Schichtdienst üblichen Tageszeiten anzubieten. Zudem müssen die Fahrgäste durch die ausgerufenen „Kontaktsperre“ ausreichend Abstand zu Personal und anderen Fahrgästen einhalten, an der Kapazität können die Verkehrsunternehmen also nur bedingt sparen. Erschwerend kommt der signifikante Einnahmeausfall mangels Fahrkartenvorkäufen und gekündigten Abonne-

ments hinzu, die Politik wird hier mit gesonderten Finanzierungstöpfen größeren Einbußen mit entsprechenden Folgen entgegentreten müssen.

Verschiedene Ansätze des Krisenmanagements

Die Verkehrsbetriebe gehen mit der Situation unterschiedlich um, in manchen Städten besteht das normale Fahrplanangebot fast unverändert weiter, während andere Städte einen minimalen Notfahrplan betreiben. Oftmals mussten die Verkehrsbetriebe bei den Sonderplänen schon in den ersten Tagen nachsteuern, nachdem die Kapazität oder Taktung nicht ausreichte. Auch der voreilig eingestellte Nachtverkehr ist in vielen Betrieben wieder

us +++ Coronavirus +++ Coronavirus +

Vorübergehende
**Fahrplan-
anpassung**

Informieren Sie sich ab dem 20. März über unsere Mutti-App und die elektronische Fahrplanauskunft auf www.bogestra.de.

Mutti macht mobil. Alle Infos. Alle Tickets. Eine App.

Fahrgastinformation der BOGESTRA (Bochum | Gelsenkirchen) zu den „Corona“-Fahrplanänderungen

MICHAEL BEITELSMANN

■ Die gegenwärtige Coronavirus-Pandemie stellt nicht nur unsere Gesellschaft, sondern auch den Öffentlichen Personennahverkehr vor eine ungeahnte Herausforderung. Dieser ist in

aufgenommen worden, ist er für viele Schichtarbeiter doch die einzige Möglichkeit, zur Arbeit zu gelangen. Die seit Jahren problematische Personalknappheit vieler Betriebe verschärft sich durch viele Krankmeldungen weiter, der eingeschränkte Fahrplan verdeckt aber auch so manchen zuvor schon bestehenden Fahrzeugengpass. Die Coronakrise wirkt sich natürlich auch auf die Neuausbildung von dringend benötigtem zusätzlichen Personal aus: Viele Verkehrsbetriebe haben die Ausbildung unterbrochen, da eine Einhaltung der Abstandsregeln in der Praxis nicht machbar ist. München geht einen anderen Weg: Die theoretische Ausbildung kann nur mit notwendigem Sicherheitsabstand stattfinden. Bei der praktischen Ausbildung setzt die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) statt Abstand auf neu eingebaute transparente Sicherheitsscheiben in den Fahrerkabinen zweier nicht modernisierter R2-Wagen. Neues Personal wird in den ersten Einsatzwochen von Lehrfahrerinnen und Lehrfahrern begleitet, hier soll eine Abstandskette unter Personal und Fahrgästen die nötige Sicherheit bieten. Ähnlich wirken sich die Abstandsregeln auch auf die Werkstätten aus. In der Betriebsleitstelle der MVG in München wird die Arbeit dezentralisiert ausgeführt. „Durch die Verteilung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf zwei Standorte wird das Risiko reduziert, dass die etwaige Erkrankung eines einzelnen Mitarbeiters zu weitreichenden Quarantänemaßnahmen führt und somit die Leitstelle nicht mehr in ausreichendem Umfang besetzt werden kann. Dies könnte zu einer drastischen Reduzierung oder im Extremfall zu einer Einstellung des ÖPNV in München führen“, meldete die MVG.

Ein Blick zu den Betrieben

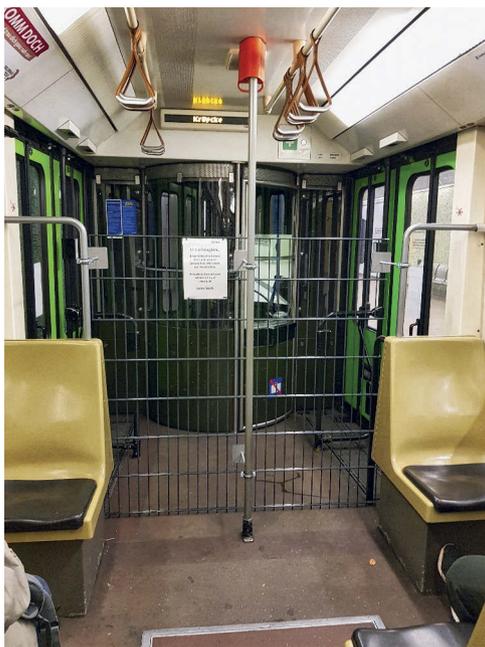
In Berlin haben die Berliner Verkehrsbetriebe (BVG) den Fahrplan auf ein „verlässliches Mindestangebot“ heruntergefahren, um die ohnehin angespannte Personalsituation nicht weiter zu belasten. Neben Taktausdünnungen bedeutet das bei der Straßenbahn die Einstellung der Ergänzungslinien 16, 18, 37 und 67, deren Strecken andere Linien mitbedienen. Erwähnenswert ist die Beschränkung des On-Demand-Dienstes „Berlkönig“ auf ärztliches Personal, Pflegepersonal, medizinische Fachangestellte und Rettungskräfte, die kostenlos befördert werden.

Die DVB in Dresden haben mit Beginn der Restriktionen zunächst seit



Mit kleiner Kapazität von München nach Grünwald geht es aufgrund schwacher Nachfrage mit dem Avenio T2 2707, hier an der Ludwig-Thoma-Brücke

FREDERIK BUCHLEITNER



Abtrennung per Gitter von Fahrerplatz und Fahrgastraum bei Hannovers TW6000

CHRISTOPHER LIPPE

19. März auf Ferienfahrplan umgestellt, zugleich fuhr an diesem Tag die Cargotram zur VW-Manufaktur letztmalig. Weitere Einschnitte haben die DVB zum 1. April umgesetzt, was vor allem die Einstellung der Linie 8 – bis auf einen Pendelwagen in Hellerau – betraf. Auch im Ruhrgebiet haben die meisten Unternehmen inzwischen (Stand 31. März) ihre Straßen- und Stadtbahnlinien auf den meist etwas geringer getakteten Samstagsverkehr umgestellt. Um dabei Engpässe und zu stark gefüllte Fahrzeuge im Frühverkehr zu vermeiden, werden teilweise E-Wagen eingesetzt oder – wie im Bereich der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen AG – bis etwa 8 Uhr im Normalfahrplan bedient. Alleine die Dortmunder Stadtbahnlinien fahren fast wie gewohnt, der angebotene „Ferienfahrplan“ verzichtet eigentlich nur auf die sonst üblichen E-Wagen. Die Bielefelder mobil hat zum 30. März den zuvor angebotenen Ferienfahrplan zu einem Viertelstundentakt ausgedünnt. Stark eingeschränkt oder gar eingestellt wurden fast überall die Fahrten im Nachtverkehr.

Zwischen Düsseldorf-Lörick und Meerbusch-Görgesheide gibt es nun

montags bis freitags tagsüber bis etwa 15 Uhr einen Viertelstundentakt, weil die Linie U74 der Rheinbahn samstags über die bisherige Endstelle in Düsseldorf-Lörick bis Görgesheide verlängert ist, um das nur halbstündliche Angebot der Linie U76 Düsseldorf – Krefeld zu verdichten. Im Normalfahrplan würden im genannten Teilstück montags bis freitags außerhalb der Hauptverkehrszeiten nur die Bahnen der Linie U76 im 20-Minuten-Takt verkehren.

In Duisburg führt die Coronakrise zur kuriosen Situation, dass die Straßenbahnlinie 901 nun auch wieder unter der Woche ganztägig über die Scholtenhofstraße hinaus nach Obermarxloh fährt. Seit über fünf Jahren wird die Strecke wegen Fahrzeugmangel nur in den Randzeiten von Straßenbahnen befahren, ansonsten sind Busse im Einsatz. Durch den im Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR) an allen Werktagen geplanten Samstagfahrplan sind ausreichend Fahrzeuge verfügbar.

Seit dem 25. März ist die Dessauer Straßenbahn eingestellt, sie wird durch ein Nachtbusnetz im weitgehenden Stundentakt ersetzt. Durch die Überlagerung mehrerer Nachtbuslinien ist ab-

München

Der Umbau der Gleisanlage vor dem Hauptbahnhof startete am 6. April. Auf dem Bahnhofplatz entsteht ein drittes Gleis, um die Durchlassfähigkeit für Trams zu erhöhen. Außerdem lässt die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) eine Gleisverbindung Amulfstraße – Prielmayerstraße anlegen. Das ermöglicht vom Romanplatz kommenden Zügen, den Stachus auch via Prielmayerstraße zu erreichen. Eine wichtige Investition, um bei Störungen den Hauptbahnhof besser anzubinden oder um Verdichterkurse einzusetzen. Insgesamt werden rund 3.100 Meter Schienen, 14 Weichen und elf einzelne Gleiskreuzungen erneuert. MSP

Darmstadt

Die HEAG mobilo bietet seit März in allen ihren Bahnen und Bussen kostenfreien Internetzugang. Die Fahrzeuge erhielten dank Förderung vom hessischen Wirtschaftsministerium Router, die den Fahrgästen Zugang zum freien WLAN der Stadt Darmstadt (WiFi Darmstadt) ermöglichen. Dazu hat HEAG mobilo in den vergangenen sechs Monaten rund 80 Busse, 48 Straßenbahndrie- und 30 Beiwagen mit der entsprechenden Technik ausgestattet. Besonders praktisch: Fahrgäste, die schon vor Fahrtantritt das WiFi Darmstadt verwenden, können ihre Datenverbindung sofort weiter nutzen. MSP

Meißen

Das einstige Depot der Straßenbahn in der Porzellanstadt könnte künftig ein kleines Museum beherbergen. Dazu wollte der Bauausschuss Mitte März einen Vorentwurf beschließen. Mittelpunkt des Museums im Gelände des Bauhofs an der Jaspisstraße wäre die vom Verkehrsmuseum Dresden geliehene elektrische Lokomotive Nr. 3 der Meißner Straßenbahn, die bis 1967 hier fuhr. Das Depot soll an ausgewählten Tagen geöffnet haben. Zu den Gesamtkosten von rund 800.000 Euro für Gebäudesanierung, Abbruch von Anbauten und den Gleiseinbau sind 2020/2021 insgesamt rund 641.000 Euro Förderung bewilligt. MSP



■ Bochum/Witten: Seit 1. April wird der in Bochum-Langendreer bestehende Ersatzbus-Verkehr der Linien 309/310 Langendreer (S) – Crengeldanz vorübergehend bis Heven Dorf verlängert. Grund sind die Bauarbeiten zur Verbindung der neuen Streckenführung von Langendreer kommend bis Witten-Papenholz sowie die Corona-Situation. Bislang pendelten die letzten M6S-Wagen der BOGESTRA im Wittener Inselnetz, während auf dem Westteil der Linie 310 zwischen Höntrop und Langendreer bereits seit Dezember 2019 Variobahnen fahren. Momentan scheint offen, wie lange der Busersatz andauert und ob die M-Wagen überhaupt nochmal in den Fahrgasteinsatz kommen, sodass der 31. März eventuell der letzte Einsatztag der kantigen Sechsscher aus den 1970ern gewesen sein könnte

MICHAEL BEITELSMANN

schnittsweise ein dichteres Angebot vorhanden. Die Stadtwerke Dessau sahen sich zu diesem Schritt aus wirtschaftlichen Gründen gezwungen, zudem sei der Fahrplan der Nachtlinien flexibler anzupassen als derjenige der Straßenbahn.

In Jena wurde das Straßenbahnnetz seit 25. März auf die Linien 1 und 2 reduziert, die beide im Halbstundentakt betrieben wurden. Zu Stoßzeiten morgens und nachmittags verstärkte das Unternehmen Jenaer Nahverkehr die Linie 1 auf einen 15-Minuten-Takt. Der Sonderfahrplan führte von Beginn an zu überfüllten Straßenbahnen, seit 1. April fährt die Linie 1 nun Montag-Freitag tagsüber im 7,5-Minuten-Takt, zu-

sätzlich ist auch die Linie 3 alle halbe Stunde wieder im Einsatz. Seit 6. April ist Jena überdies die erste Stadt in Deutschland, die die Nutzung des ÖPNV auf kommunale Anordnung nur noch mit vorhandener Atemmaske, Tuch oder Schal erlaubte.

Die Üstra in Hannover hat, wie andere Betriebe mit offenen Fahrerplätzen auch, den Zustieg über die erste Tür direkt hinter dem Personal untersagt und abgesperrt. Während der Durchgang oftmals per Absperrband verhindert wird, hat die Üstra den Eingangsbereich der ersten Tür in allen TW6000 kurzfristig mit einem provisorisch angebrachten massiven Gitter versperrt. Die **Kirnitzschaltalbahn** in Bad Schandau

hat ihren weitgehend touristischen Betrieb nach Lichtenhainer Wasserfall seit 28. März bis zum Ende der Ausgangsbeschränkungen eingestellt.

Hohe Verluste

Zeitungsberichten zufolge, rechnen die Leipziger Verkehrsbetriebe schon nach wenigen Wochen mit gesunkener Auslastung bei rund 75 Prozent weniger Fahrgästen mit Einnahmeverlusten von mehr als sechs Millionen Euro.

In München versucht die MVG den Empfehlungen des Verbands Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) zu folgen, weiterhin ein möglichst normales Angebot zu fahren. Der Betrieb wurde weitgehend auf einen Ferienfahrplan umgestellt, das bedeutet nur wenige Einschränkungen gegenüber dem normalen Fahrzeugauslauf. Konkret bei der Straßenbahn ist die im Dezember 2019 neu eingeführte Verstärkerlinie 29 nicht in Betrieb.

Um einen gewissen Mindestabstand unter den Fahrgästen zu ermöglichen, fährt die Rhein-Neckar-Verkehr in Mannheim, Ludwigshafen und Heidelberg auf den Linien 1, 4 und 5 zwar seltener als üblich, dafür aber generell in Doppeltraktion. Auch auf den restlichen Straßenbahnlinien wurde auf einen 20-Minuten-Takt ausgedünnt. Auf der OEG-Linie 5 werden daher auch die DÜWAG-Achtachser im ganztägigen Einsatz benötigt.

In Kassel wird nach Sonntagsfahrplan gefahren, das bedeutet auf den Straßenbahnlinien 1, 3, 4, 5, 6 und 8



Wieder komplett am Netz dank Corona: Die Duisburger 901 fährt wieder an allen Tagen auf der Gesamtstrecke, hier auf der Kaiser-Wilhelm-Straße in Bruckhausen

MICHAEL KOCHERS (2)

ANZEIGE

Ihre Prämie



Noch mehr Auswahl unter www.strassenbahn-magazin.de/abo

einen 30-Minuten-Takt, die Linien 2 und 7 sind gänzlich gestrichen. Auf der Linie 3 kamen zur Kapazitätssteigerung zeitweise Garnituren mit Beiwagen zu Einsätzen, was normalerweise nicht vorgesehen ist.

In Stuttgart hat der täglich eingeführte Sonntagsfahrplan zu zahlreichen Beschwerden der Fahrgäste geführt, sodass sich sogar der Oberbürgermeister Fritz Kuhn gegen die SSB stellte: „Ich habe unmissverständlich klargemacht, dass in Zeiten, in denen sich die Leute vor Ansteckung mit dem Coronavirus schützen sollen und wollen, vollbesetzte Bahnen und Busse nicht fahren dürfen. Der SSB-Vorstand hat mir zugesichert, bereits von Mittwoch an im morgendlichen Berufsverkehr mehr Bahnen fahren zu lassen und vermehrt Gelenkbusse einzusetzen.“

Grenzüberschreitende Linien

Die innereuropäischen Grenzschießungen wirken sich auch auf die Straßenbahn aus: Die grenzüberschreitende Linie D von Straßburg nach Kehl endet kurz vor der Rheinquerung an der Haltestelle Port du Rhin.

Die grenzüberschreitende Linie 8 von Basel nach Weil am Rhein wurde auf einen Viertelstundentakt gedehnt, fuhr aber vorerst weiter. Die BLT-Linie 10 lässt auf ihrem Weg nach Rodersdorf den in Frankreich liegenden Zwischenhalt Leymen aus.

Sämtliche Straßenbahnmuseen und die an Straßenbahnbetriebe angegliederten Museumsvereine mussten ihre Frühjahrsprogramme absagen.

In der Extremsituation bekundeten die Fahrgäste gegenüber dem „systemrelevanten“ Fahrpersonal der Straßenbahn- und Verkehrsbetriebe vielfach eine ungekannte Solidaritätswelle, die sich in zahlreichen Kundenzuschriften, Danksagungen und freundlichem Umgang widerspiegelt. Es bleibt zu hoffen, dass die Krise so schnell wie möglich